



--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Abb. 3: Das vollständige Schaltbild des Tonfunk-Nur-Bildempfängers. Die Arbeitsweise der einzelnen Stufen ist aus dem Blockschaltbild zu entnehmen.

gemessen bei normalem Kontrast mit Impulsgeneratore Kanal 7 Philips GM 2637 mit Meßinstrument R.M.I. IV

Zwei Ausführungen des „Fernsehtons“ im Rundfunkempfänger

Wie uns **T o n f u n k** mitteilt, werden seit der Funkausstellung alle Rundfunkgeräte der Firma mit einer Fernsehtontaste ausgerüstet (vgl. **FUNKSCHAU** 1953, Heft 16, Seite 299). Jedoch ist der Fernsehton erst nach Zuschalten des Bildteils **FB 311** hörbar, weil das sog. Zwischenfrequenzverfahren angewendet wird. Man entnimmt dem Fernsehbildgerät **FB 311** die Tonzwischenfrequenz (etwa 21 MHz) und führt sie dem Oszillator des Rundfunkempfängers zu. Dieser wird durch Betätigen der Fernsehtontaste auf 31,7 MHz abgestimmt, so daß sich eine resultierende Zwischenfrequenz von 10,7 MHz ergibt, für die der UKW-Zf-Teil bekanntlich bereits eingerichtet ist. Das Magische Auge spricht jetzt auch auf die Abstimmung des Bildempfängers an.

Dieses Verfahren verteuert das Rundfunkgerät nicht merklich, hat aber den Nachteil, daß die Tonbegleitung des Fernsehprogramms ohne Bildteil nicht zu hören ist.

Daher liefert **Tonfunk** einzelne Gerätetypen der **VIOLETTA**-Serie auch mit zusätzlichem Fernsehton - Abstimmteil, so daß sie nunmehr über **f ü n f** Wellenbereiche verfügen: Lang-, Mittel-, Kurz- und Ultrakurzwellen, dazu den Bereich 180 bis etwa 223 MHz. Jetzt kann der Begleitton zum Fernsehprogramm jederzeit auch ohne Bildteil **FB 311** abgehört werden (Mehrpreis 50 DM). **K. T.** (Vgl. auch Seite 46 dieses Heftes.)